

aus dem Französischen des Baron Bourgnon de  
 Lancy etc., in die Hände, und ich beschloß sofort, die  
 darin angegebene Methode, leinenes Gewebe auf eine  
 neue Art zu waschen, zu versuchen. Ich ließ mir  
 dazu den im Werkchen empfohlenen hölzernen Appa-  
 rat im Kleinen anfertigen, so daß meine ersten Ver-  
 suche mit 20 Pfund Wäsche vorgenommen wurden.  
 Nachdem ich nun überzeugt war, daß diese neue  
 Waschart der älteren, hinsichtlich der Wohlfeilheit,  
 Bequemlichkeit und ausgezeichneten Güte und Weiße  
 der Wäsche, bei weitem vorzuziehen sey, habe ich einen  
 größeren Apparat, worin 80 Pfund Wäsche auf ein-  
 mal gereinigt werden, fertigen lassen und dafür bei  
 einem hiesigen Böttchermeister 2 Thaler bezahlt. Je-  
 der Hausfrau und namentlich solchen, welche gern  
 das alte Gewohnte liebhaben und in ihren Haushal-  
 tungen am Vorurtheile festhalten, empfehle ich die  
 aufmerksame Durchlesung des obigen Buches, um bes-  
 ser die Vortheile beurtheilen zu lernen, die eine Wäsche  
 ohne Seife darbietet."

Er bemerkt ferner, daß die Menge des zum Bäu-  
 chen anzuwendenden Wassers im Buche zu gering an-  
 gegeben sey und er deßhalb von der dort angebe-  
 nen Vorschrift abgewichen sey. Er löst auf 80 Pfund  
 trockene, schmutzige Wäsche 4 Pfund krystallisirte So-  
 da in 100 Pfund kaltem Flußwasser auf, taucht dann  
 die Wäsche Stück für Stück ein und findet, daß  
 die Lauge auf diese Weise gerade ausreicht und von  
 der Wäsche völlig eingesogen wird. Auf diese Wäsche  
 legt er einen hölzernen Deckel, den er mit Steinen  
 beschwert und die mit Lauge getränkte Wäsche so  
 über Nacht stehen läßt. Im Uebrigen befolgt er ge-  
 nau die im Buche angegebenen Vorschriften, läßt end-